

## **Erfahrungsbericht**



**Name:** Marie

**Alter:** 21

**Ausbildung:** Stadtsekretär-Anwärterin

**Ausbildungsstadium:** 1. Ausbildungsjahr

### **Warum habe ich diese Ausbildung gewählt?**

Eine feste, sichere und abwechslungsreiche Arbeit ist mir sehr wichtig, weshalb ich auf den Beruf der Stadtsekretärin stieß. Die verschiedenen Rechtsfächer erschienen mir sehr reizvoll und auch die Möglichkeit, nach der Ausbildung in den verschiedensten Bereichen eingesetzt werden zu können, bestärkte mich in meiner Entscheidung, diesen Weg einzuschlagen.

### **Meine bisherigen Erfahrungen:**

Gemeinsam mit zwei anderen Auszubildenden begann für mich am ersten August die Ausbildung zur Stadtsekretärin. Wie jedes Jahr werden die „Neuen“ von Bürgermeister, Personalabteilung und Ausbildungsleitung, Personalrat sowie JAV begrüßt. Hier müssen zuerst viele organisatorische Dinge geklärt werden, bevor es richtig losgehen kann. Im Rahmen der Einführungstage wurden uns viele für den Berufsstart wichtige Informationen mit an die Hand gegeben und es wurde Raum geschaffen, um schon mal einige Gesichter kennenzulernen.

Die Ausbildung an sich findet im dualen System statt. Der theoretische Teil wird am Studieninstitut Emscher-Lippe in Dorsten vermittelt und die praktische Ausbildung findet hier in der Stadtverwaltung Gladbeck in insgesamt 5 verschiedenen Abschnitten statt. Nach jedem Abschnitt wechselt man das Amt, um die Vielfältigkeit der Verwaltung möglichst gut nutzen zu können. In der Berufsschule werden viele Rechtsfächer unterrichtet, wie zum Beispiel „Recht der Gefahrenabwehr“, „Sozialrecht“, „Kommunalrecht“ oder „Arbeits- und Tarifrecht“. In allen Fächern werden Klausuren geschrieben, welche nachher auch in die Abschlussnote eingehen. Der Unterricht findet jede Woche an zwei oder drei Tagen statt und wird damit nicht in Blockform erteilt.

In meinem ersten Abschnitt war ich dem Amt für Jugend und Familie im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe zugeteilt. Hier werden Beihilfen für Pflegekinder geprüft und gewährt, Kosten für die Heimunterbringung erstattet oder die Reisekosten für

Besuchskontakte zwischen den Kindern und den leiblichen Eltern abgerechnet. In diesem Amt gab es recht wenig Publikumskontakt, was für mich als Eingewöhnung jedoch vorteilhaft war. Ich konnte den Verwaltungsapparat kennenlernen und langsam einen Sinn dafür entwickeln, wie eine Stadtverwaltung funktioniert.

Das zweite Ausbildungsamt ist das Organisations- und Personalamt. Hier geht es vorrangig um alles, was mit den Mitarbeiter/innen der Verwaltung zu tun hat. Es werden Mitarbeiter eingestellt, Auszubildende ausgewählt, Arbeitszeitmodelle erarbeitet und vieles mehr. Am besten hat mir gefallen, dass ich die Einstellungstests für die Auszubildenden mal von der anderen Seite betrachten durfte.

Als nächstes werde ich im Amt für Soziales und Wohnen meinen Dienst leisten, worauf ich mich schon sehr freue. Hier rechne ich mit sehr viel Publikumsverkehr und sicher wird es auch mal den einen oder anderen stressigen Tag geben. Ich fühle mich der Herausforderung jedoch gewachsen und freue mich auf den weiteren Verlauf meiner Ausbildung.

### **Würde ich mich nochmal für diese Ausbildung entscheiden?**

An dieser Stelle lautet meine Antwort ganz klar „Ja!“. Ich habe die Entscheidung in keinem Moment bereut und bin gespannt, was mich noch erwartet.